

# Bischopauer Tageblatt und Anzeiger



Preis: 40 Pf. pro Quartal  
Anzeigenpreis: 7 Pf. die Zeile  
Kontingentspreis: 15 Pf. die Zeile  
Kontingentspreis: 15 Pf. die Zeile

Das Bischopauer Tageblatt und Anzeiger erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis 1,70 RM. Inland. 20 Bg. Bestellungen werden in und außerhalb des Reiches, von den Boten, sowie allen Postämtern angenommen.

Wochenblatt für Böhmen und Umgebung

Das „Bischopauer Tageblatt und Anzeiger“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Hülba und des Bürgermeisters zu Böhmen beauftragte öffentliche Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Böhmen — Bankkonto: Ergebirgische Handelsbank, G. m. b. H. Böhmen, Gemeindefinanzamt: Böhmen Nr. 1; Postkonto: Böhmen Nr. 1582 — Fernsprecher Nr. 712

Beitung für die Orte: Krumbach, Waldkirchen, Börschen, Haindorf, Bilschhof, Weibach, Dittersdorf, Gornitz, Dittmannsdorf, Bilschhof, Schafstein, Schöben, Borschen

Nr. 18

Sonntag, den 21. Januar 1939

107. Jahrgang

## Funk auch Reichsbankpräsident

### Schacht Reichsminister für besondere Aufgaben

Die reifliche Erfüllung der an die Wirtschaft für die Wiederaufrichtung Großdeutschlands zu stellenden zusätzlichen Aufgaben erfordert eine einheitliche Führung der Wirtschaft, Geld- und Kapitalmarktpolitik. Aus diesem Grunde hat der Führer angeordnet, daß die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank wieder vereinigt wird. Der Führer hat demzufolge den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht von seinem Amt entbunden und zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums auf die Dauer von vier Jahren den Reichswirtschaftsminister Walter Funk unter Bestätigung in seinem Amt als Reichswirtschaftsminister ernannt.

Dr. Schacht wird in seiner Eigenschaft als Reichsminister auch weiterhin Mitglied der deutschen Reichsregierung bleiben. Er ist zur Lösung besonderer Aufgaben vorgesehen.

#### Die Aufgaben Funks

Brief des Führers an den Minister

Der Führer hat an Reichsminister Funk folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Minister!  
Ich nehme den Anlaß Ihrer Berufung zum Präsidenten der deutschen Reichsbank wahr, um Ihnen zur Übernahme Ihres neuen Amtes meine aufrichtigsten Wünsche auszusprechen. Es wird Ihre Aufgabe sein,

1. in Ihrer nunmehr die beiden wichtigen Ressorts vereinigen Stellung so wie bisher die unbedingte Stabilität der Währung und der Preise sicherzustellen und damit der Welt Ihren Wert auch weiterhin zu bewahren;
2. für den privaten Geldbedarf den Kapitalmarkt in erhöhtem Maße zu erschließen und zur Verfügung zu stellen;
3. die mit dem Gesetz vom 10. Februar 1937 eingeleitete Umgestaltung der durch den Dawes-Pakt vor uneingeschränkter Hoheit des Reiches entzogenen damaligen Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten deutschen Notenbank zu jenem Abschluß zu bringen, der den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht.

Mit Deutschem Gruß  
Ihr Adolf Hitler.

#### Dank an Schacht

An Reichsminister Dr. Hjalmar Schacht richtete der Führer das folgende Schreiben:

Sehr geehrter Herr Minister!  
Ich nehme den Anlaß Ihrer Übertragung vom Amt des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums wahr, um Ihnen für die Deutschland und mir persönlich in dieser Stellung in langen und schweren Jahren erweist geleisteten Dienste meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Ihr Name wird vor allem für immer mit der

ersten Epoche der nationalen Wiederaufrichtung verbunden sein. Ich freue mich, Sie in Ihrer Eigenschaft als Reichsminister nunmehr zur Lösung neuer Aufgaben einsetzen zu können.

Mit Deutschem Gruß  
Ihr Adolf Hitler.

#### Es geht auch ohne Amerika!

In einer Sonderausgabe der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“, dem Sprachrohr des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, wird ein außerordentlich interessanter Querschnitt durch die augenblickliche Lage der deutschen Wirtschaft gelegt. Wir entnehmen dem Heft vorläufig eine Stellungnahme des Reichswirtschaftsministers Funk über Außenhandel und Vierjahresplan, die bemerkenswerte Anknüpfungen über den deutsch-amerikanischen Warenaustausch enthält. In diesem Zusammenhang heißt es:

„Zunächst hat die Entwicklung gezeigt, daß der Vierjahresplan nicht außenhandelsfördernd ist, sondern außenhandelsfördernd ist, daß er nicht der Weltwirtschaft schadet, vielmehr der stabilste Faktor innerhalb einer schweren Weltwirtschaft geworden ist...“

„Der kräftige Binnenmarkt, den die nationalsozialistische Wirtschaftsführung und vor allem der Vierjahresplan schufen, hat auch die deutsche Außenhandelspolitik erfolgreich gestaltet und die Grundlage für einen gesunden Neuaufbau der Weltwirtschaft ausgerichtet. In den ersten zehn Monaten des letzten Jahres hat Deutschland aus dem Ausland für nahezu fünf Milliarden Reichsmark Produkte eingeführt. Und es ist dies leicht besonders interessant, daß das Land, aus dem das nationalsozialistische Deutschland die meisten Waren bezog, ausgerechnet die Vereinigten Staaten von Amerika waren, die tagtäglich diesen großen Kunden aus dem Ausland für nahezu fünf Milliarden Reichsmark Waren lieferten. Diese großen Kunden werden die Vereinigten Staaten verlieren, und die ganzen Schwereleistungen und Halbheiten des englisch-amerikanischen Handelsvertrages zeigen, daß es nahezu ausgeschlossen sein muß, für diesen Kunden aus dem stark dezentralisierten Weltmarkt einen Ersatz zu finden.“

Wir werden aber Ersatz für die Bestellungen in den Vereinigten Staaten finden, und zwar bei den Balkanländern und der Türkei, die die naturgegebenen Austauschwirtschaften für Deutschland sind, weil diese Agrar- und Rohstoffländer fast alles erzeugen, was Deutschland braucht, und weil sie durch die Steigerung ihrer Produktion durch erhöhte Bezüge Deutschlands und vermehrte Einfuhr deutscher Industrieprodukte zu einer wirtschaftlichen Erstarung und einer Verbesserung der Kaufkraft ihrer Bevölkerung und ihres Lebensstandards kommen.“

tag ist in ganz Nordirland zu einer Erhebung ausgerufen worden. Nach den Informationen der nordirischen Regierung ist auch eine ganze Serie von Anschlägen geplant gewesen. Aus diesem Grunde seien 34 nordirische Republikaner in Haft behalten worden.

Er sei überzeugt, daß noch eine ganze Menge Bomben an verschiedenen Stellen vorhanden seien, die man nur noch nicht zur Explosion gebracht habe. In Nordirland herrschten eben Zustände wie kaum in irgendeinem anderen Lande.

Die Unterdrückung der Anschläge gestaltet sich äußerst schwierig. Ein Zeuge, der die Wahrheit sage, sehe sein Leben aufs Spiel. Im November v. J. seien Pläne der irischen republikanischen Armee bekannt geworden, in denen Anschläge auf eine Reihe bekannter nordirischer Persönlichkeiten und auch auf die Regierungsgebäude in Belfast vorgesehen waren. Man habe schon die Absicht gehabt, die vor dem Kriege befindende Freiwilligenschwärme wieder ins Leben zu rufen, habe aber darauf verzichtet und stattdessen die Polizei bedeutend verstärkt, insbesondere durch die Schaffung einer Sonderpolizei.

Der Londoner Flughafen Croydon ist auf Grund einer Warnung vor einem bevorstehenden Bombenanschlag geräumt worden. Für die nächsten Tage werden sämtliche hier stationierten Flugzeuge außerhalb des Flughafengeländes untergebracht.

In London wurde ein Ire wegen illegalen Besitzes von drei Tonnen Sprengstoff zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

#### Anschlag auf britischen Truppentransport

Landmine auf der Strecke nach Jerusalem  
Ein nach Jerusalem fahrender britischer Militärzug wurde bei der Station Ramleh durch Explosion einer Landmine beschädigt. Dabei wurden ein Soldat getötet und fünf verwundet.

Ueber Ramleh ist daraufhin das Ausgehverbot verhängt worden. Im Dorf Rafi Thulth fand eine „Durchsuchung“ statt, da die benachbarte Cessleitung wieder einmal angezündet und das ausfließende Petroleum in Brand gesetzt worden war. In der Nähe des Dorfes Miltva entdeckte eine Militärpatrouille bewaffnete Araber, von denen einer getötet wurde.

#### Das Volk steht hinter Chamberlain

Scharfe Zurückweisung der Rede Lloyd Georges

Der alte Heer- und politische Querschnitt Lloyd George hat an seinem 76. Geburtstag in seiner Heimat eine Rede gehalten, in der er wie üblich gegen die totalitären Staaten loszog und den Ministerpräsidenten Chamberlain wegen seiner Haltung in der Spanienfrage scharf angriff. Dabei gebrauchte er die gewöhnlichen Wendungen, die in dem größten Teil der englischen Presse scharfe Ablehnung finden.

Vor allem die „Times“ rechnet mit Lloyd George gehässig ab, dessen Worte, wie sie sagt, eines Mannes unwürdig sind, der einmal selbst ein hohes Amt bekleidet hat. Seine Landbesitzer könnten nur bedauern, daß ein Mann, der einmal an so hoher Stelle stand, so tief fallen könne. Die „Times“ stellt sich rückhaltlos hinter Chamberlain und versichert, daß er gerade in der Spanienpolitik zweifellos die Mehrheit des Volkes hinter sich habe.

Auch den Oppositionsführer im Unterhaus, Attlee, hat Chamberlain von neuem abgefertigt. Er hat ihm auf seine zweite Forderung nach Einberufung des Parlaments zur Erörterung der Spanienfrage abermals mitgeteilt, daß er nach wie vor eine Einberufung des Parlaments für unmöglich halte.

#### Lord Londonderry verteidigt das Münchener Abkommen

„Man hat Deutschland die ihm zukommenden Rechte in den Friedensverträgen verweigert.“ — „Der Weltfrieden hängt von zufriedengestellten Nationen ab.“ — „Es kann keinen Frieden geben, solange die Nationen die ihnen gesetzlich zustehenden Rechte nicht erhalten.“ — Das sind die wichtigsten Sätze, die Lord Londonderry in einer Rede in Belfast aussprach. Der Mangel an staatsmännischer Kunst — so führte der Redner weiter aus —, der Deutschland dazu verurteilt hatte, wehrlos zu sein und in einer untergeordneten Stellung zu bleiben, sei für die Ereignisse der heutigen Zeit verantwortlich.

Lord Londonderry erklärte, er sei immer überzeugt gewesen, daß man dem besiegten Reich volles Verständnis bei seinen Schwierigkeiten, wie sie England z. B. noch nie durchgemacht habe, entgegenbringen sollte. Schließlich wies der Lord auf das Entgegenkommen Deutschlands in dem Flottenvertrag hin und auf das Angebot des Führers, die Luftwaffe zu begrenzen. Während man das erste Angebot angenommen habe, habe man das zweite glatt abgelehnt. Lord Londonderry verteidigte das Münchener Abkommen und sagte sich für eine möglichst schnelle Wiederaufrüstung Englands ein, die jedoch keinen aggressiven Zwecken dienen dürfe.

## Irland mobilisiert 11000 Polizei-Hilfstruppen

Weitere Bombenattentate angekündigt — Anonyme Briefe an die Polizei

Um weitere Bombenattentate zu verhindern, sind in England die Sicherheitsmaßnahmen noch verstärkt worden. Vor allen Dingen aber hat Nordirland die gesamte Polizei mobilisiert und außerdem eine 11000 Mann starke Reservepolizeitruppe aufgestellt und zum Teil bewaffnet. An allen wichtigen Plätzen der nordirischen Städte stehen Posten, und alle Straßen und namentlich die Grenze werden ständig von Patrouillen überwacht.

Nach Berichten der Londoner Zeitungen soll die britische Polizei anonymer Briefe erhalten haben, in denen Anschläge auf den nahe bei London gelegenen Militärflugplatz Hendon, auf Rundfunksender und auf die zwischen Nordirland und England verkehrenden englischen Postdampfer angekündigt worden seien. Tatsache ist, daß die Polizei starke Bewachung zum Britton-Gefängnis in London entsandt hat, wo sich die am Mittwoch abgeurteilten sieben Personen befinden, die angeblich mit den Bombenattentaten in Verbindung gestanden haben sollen.

„Daily Telegraph“ meldet, die nordirische Regierung habe den britischen Behörden bereits vor Wochen mitgeteilt, daß es zu Zwischenfällen kommen werde. Nur diesem Umstände habe man es zu verdanken, daß die Bombenanschläge keinen allzu großen Umfang angenommen hätten.

Der irische Ministerpräsident de Valera hat sich bei Ministerpräsident Chamberlain durch den irischen

Oberkommissar in London, Dulanity, für die Explosion entschuldigen lassen, die sich in einem irischen Hotel ereignet hat, in dem sich der 24jährige Sohn des britischen Ministerpräsidenten aufhielt.

#### Höchste Alarmbereitschaft

Die anonymen Briefe an die Londoner Polizei haben zur höchsten Alarmbereitschaft des gesamten Polizeiapparates geführt, außerdem wurden in einem Londoner Vorort eine Höllenmaschine und an einer anderen Stelle an einem Hochspannungsmast befestigt eine nicht explodierte Bombe gefunden. In Liverpool wurde ein Anschlag auf eine Brücke verübt, weitere Anschläge auf das Elektrizitätswerk werden befürchtet.

Der Militärflugplatz Hendon ist nachts durch Scheinwerfer erleuchtet, die Flugplatzhallen sind geräumt worden, da man Anschläge befürchtet. Polizeikreisen auf Schnellwegen suchen die ganze Umgebung nach Personen ab. Außerdem wurde die Luftwaffe alarmiert.

#### Londoner Flughafen geräumt

Nach einer ganzen Menge Bomben explosionsbereit  
Der Sprecher der nordirischen Regierungspartei, Sir Wilson Hungerford, traf in London ein. Er erklärte bei seiner Ankunft, es würde ihn nicht überraschen, wenn es zu weiteren Bombenanschlägen in England käme. Bereits am vergangenen Sonn-